

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telegraphen-Anschluß Nr. 3. —

Inserions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Wohnungsgehalte und Angebote, Stellengehalte und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Weidemann in Elbing.

Nr. 241.

Elbing, Mittwoch

15. Oktober 1890.

42. Jahrg.

Sozialisten-Kongress in Halle.

Der Sozialisten-Kongress in Halle wurde am Sonntag durch Liebknecht mit einer Ansprache eröffnet, in der er darauf hinwies, daß sich die ganze Gesehgebung um die sozialdemokratischen Bestrebungen drehe und daß der feierliche Moment, der die Parteigenossen vereinige, die Teilnahme der ganzen Welt in Anspruch nehmen.

Die weiteren Verhandlungen waren der Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten gewidmet. Ueber die Verhandlungen am Montag berichtet Wolff's Telegraphenbureau:

Halle, 13. Okt. In der heutigen ersten Hauptversammlung begrüßte Singer die auswärtigen Gäste, unter denen Munderberg-Ropenhagen, Ladour und Duc-Mercy-Paris, Anseele-Gent, Domela Nieuwenhuis-Haag, Branting-Stockholm, Polorny, Hauser und Adler-Wien und Worski-Warschau sich befanden. Auf Antrag Bebels wurde den ausländischen Delegirten eine beratende Stimme in parlamentarischen, eine beschließende Stimme in anderen Fragen zuerkannt.

Bebel erstattete sodann Bericht über die Parteileitung und gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Partei in den letzten 20 Jahren; er erklärte, die Partei müsse ihre bisherige Taktik beibehalten, zumal die ausländischen Freunde in demselben Sinne thätig sein wollten. Bei einer Darlegung der materiellen Entwicklung der Partei gab Bebel das Parteivermögen am 1. Oktober 1890 auf 171,829 Mark 20 Pfennig an.

Bebel kündigte sodann den Kampf gegen den Ultramontanismus an und empfahl schließlich die Gründung von sozialistischen Zeitungen für die Landarbeiter, insbesondere auch eines polnischen Blattes. Einen Antrag von Schmidt-Berlin auf einer Einsetzung einer Kommission behufs Erörterung der persönlichen Streitigkeiten zwischen der Parteileitung und Berliner Genossen, welcher v. Vollmar beistimmte, lehnte die Versammlung ab, nachdem sich Bebel dagegen ausgesprochen hatte.

In der heutigen Nachmittagsitzung wandten sich die Berliner Delegirten Wegner und Berndt gegen Werner, welcher über die Haltung der Fraktion gegenüber den Berliner Genossen Lage geföhrt hatte. Auch Grillenberg rechtfertigte die Haltung der Fraktion gegenüber Werner. Das Treiben gewisser Berliner Elemente sei eine Schmach für die Partei. Die Berliner Clique habe die Handlungen der Fraktion aufs Gehäßigste angegriffen. Er wüßte ebenfalls die Einsetzung einer Kommission behufs Untersuchung verschiedener Zwistigkeiten, wie solche auch von anderer Seite — Janiszewski und Stadthagen — beantragt worden. In dieser Kommission werde er gegen Werner, den er nicht als Parteigenossen ansehe, verschiedene denselben gravirende Dinge vorbringen und beweisen. Bebel erklärte sich mit der Einsetzung einer Kommission einverstanden.

In weiteren Verlaufe der Sitzung verteidigte sich Liebknecht gegen die Angriffe, welche gegen seine schriftstellerische Thätigkeit gerichtet wurden; er sagte, die sozialdemokratische Partei sei insofern Revolutionspartei, als sie die bestehende Gesellschaftsordnung beiseite werfe; sie verwerfe jedoch Anwendung von Gewalt und strebe nur mit vernünftigen Mitteln nach der Macht. Zum Schlusse beantragte Bebel, der Parteitag möge die Stellung des Zentralwahlkomitees zu den Stichwahlen gutheißen, den Wahlaufschuß billigen und die Motive, welche die Fraktion zu dem Aufrufe zum 1. Mai veranlaßten, als durch die allgemeine ökonomische Lage gerechtfertigt ansehen. Die Versammlung nahm diese Anträge an und setzte eine Kommission zur Untersuchung der vorgebrachten Beschwerden ein.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 13. Oktober.

Zur Gewinnung von Material für die Motive zum demnächst dem Landtage vorzulegenden Entwurf eines neuen Erbschaftssteuergesetzes sollen die sämtlichen Erbschafts-Steuerämter kürzlich angewiesen sein, eine Statistik der Erbfälle in den letzten drei Jahren bezirksweise aufzustellen und höheren Orts einzureichen. Diese Statistik soll umfassen sämtliche steuerpflichtige und steuerfreie Erbfälle.

Dem Oberbürgermeister von Berlin v. Jordanbeck ist die Bestätigung gestern Abend zugestellt worden. Auch die „Nordd. Allgem. Zeitung“ erfährt, daß die Bestätigung vollzogen worden ist, und bemerkt dazu, daß diese allerhöchste Entschliesung den Wünschen der Berliner Bevölkerung in ihrer sehr großen Mehrheit entspricht und von derselben mit lebhafter Dankbarkeit angenommen werden wird. Die „Nationalzeitung“ glaubt behaupten zu können, daß die Bestätigung des Herrn v. Jordanbeck in Folge seiner Abstinenz gegen die diesjährige Militärvorlage geschehen sei. Schließlich habe die Erwägung, daß es sich um keine Neuwahl handelte, daß Herr v. Jordanbeck vielmehr bereits 12 Jahre als Oberbürgermeister von Berlin fungiert hat, und daß er keinerlei agitatorische Thätigkeit gegen die Militärvorlage geübt, den Ausschlag im Sinne des Antrags des Staatsministeriums auf Bestätigung gegeben.

Es bestätigte sich, daß die Deklarations-

pfligt einen der Hauptpunkte der Miquel'schen Steuerreform bildet. Der Finanzminister hat sich in dieser Beziehung Berliner Industriellen gegenüber wie folgt geäußert: Der Einzugschäpde soll verpflichtet sein, dem Vorsitzenden der Einschätzungsbehörde oder deren Mitgliedern bestimmte Auskunft zu erteilen. Im Verweigerungsfalle findet die Abschätzung nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörde statt. Besonderer Werth soll darauf gelegt werden, daß die Vorsitzenden der Einschätzungskommission aus Staatsbeamten bestehen, die eine vollständige Sach- und Fachkenntnis der ihnen unterstellten Bezirke besitzen.

Den „Polit. Nachr.“ zufolge sind die Gesetzesentwürfe betreffend die Steuerreform fertiggestellt. Die Gesehgebung werde sich schrittweise vollziehen, zunächst würden die Einkommen- und Gewerbesteuer für sich reformiert. Die Verwindung der Ertragssteuern in Kommunalabgaben blieben vorbehalten. Für das Einschätzungsverfahren, die Organisation und die Beranlagungsorgane diene die bewährte sächsische Gesehgebung vielfach als Muster. Es empfehle sich, den Vorsitz in der Einschätzungs-Kommission einem technisch geschulten Steuerbeamten zu übertragen und eine oberste Rekursinstanz herzustellen mit der Aufgabe, die richtige Auslegung und die einheitliche Handhabung der Steuergeetze herbeizuföhren.

Das Lippe'sche Regentenschaftsgesetz ist bekanntlich im Lippe'schen Landtage gescheitert. Wie der „Kreuzzeitung“ jetzt aus Detmold gemeldet wird, will die Lippe'sche Regierung nunmehr überhaupt keine weiteren Schritte mehr zur Regelung der Regentenschaftsfrage unternehmen. Es dürfte lediglich ein Ausgleich zwischen den streitenden Nebenlinien angebahnt werden.

Im Reichsamt des Innern finden zur Zeit Beratungen über einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag zwischen Kommissaren der zutretenden Reichs- und Landesbehörden statt. Es dienen diesen Beratungen eingeforderte Gutachten von Interessentengruppen als Unterlage.

Die Sonneberger Handelskammer hat beschlossen, sich der Petition der Handelskammer von Bielefeld um Hinausschiebung des Inkrafttretens der Altersversicherung anzuschließen.

Im Wahlkreise Landsberg werden die Konservativen als Kandidaten für die Reichstagswahl den früheren Abgeordneten Amtsrath Diez von Darby auf Himmelsstätt aufstellen.

Bei der Landtagswahl in Brenzlau-Ungermünde soll für den verstorbenen Abg. von Wedell Malchow Regierungsrath Buch in Magdeburg (deutsch-konservativ) gewählt werden.

Die Novellen zum Patentgesetz und zum Aufsehergesetz sollen in einer Konferenz im Reichsamt des Innern am 17. Oktober einer nochmaligen Beprehung unterzogen werden.

Londoner Blättern zufolge soll Deutschland die Initiative zu einem gemeinsamen Vorgehen der europäischen Staaten gegen die Mac Kinley-Bill ergreifen haben.

Spandau, 13. Okt. Nach einer Anordnung des Kriegsministeriums sollen, wie der „Anzeiger für das Havelland“ meldet, in den königlichen Werkstätten künftig größere Entlassungen von Arbeitern thunlichst vermieden werden.

Dresden, 13. Okt. Der Direktor der „Sächsischen Bank“, Mitglied der ersten sächsischen Kammer, Geh. Kommerzienrath Wannschaff ist gestorben.

Ausland

Oesterreich-Ungarn. Der Stellvertreter des Korps-Kommandant und Landeshefs von Bosnien und der Herzegowina FML. David Edler von Rhonfeld ist zum Statthalter von Dalmatien ernannt worden. — Die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen sind nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge so verworren wie nur möglich. Nicht nur, daß die Partei der Alttschechen und den Jungtschechen jede für sich ein anderes Ziel erstrebt, auch die Alttschechen unter sich sind wieder gespalten. Einig sind sie nur in den übertriebenen Forderungen gegenüber den Deutschen. Der Statthalter von Böhmen soll den Tschechenführern nach Rücksprache mit dem Grafen Taaffe erklärt haben, daß die Regierung die Forderung der inneren tschechischen Amtssprache ablehne. Gerüchweise wird auch gemeldet, daß in Folge der unsicheren Ausichten des Ausgleiches die Stellung des Grafen Taaffe erschütterter sei.

Schweiz. Bellinzona, 13. Okt. Die Proklamation des Bundesrathes, durch welche die Wiedereinsetzung der Regierung unter der besonderen Aufsicht des Bundeskommissars angeordnet wird, ist gestern veröffentlicht worden. Die Aufregung, welche durch die Nachricht von der Wiedereinsetzung der vorigen Regierung unter den Liberalen hervorgerufen war, hat sich wieder gelegt.

England. Nach einer Drahtmeldung aus New-York erhielt die dortige irische Liga Mittheilungen von Dillon und O'Brien ihre Flucht bewerkstelligen, sie verließen Dublin, reisten über Holyhead nach London und bestiegen den Hamburger Postdampfer „Normanna“ in Southampton. In New-York barst ihrer ein großartiger Empfang seitens aller irischen Vereine. Auf Bedford Hye, Süd-London, fand am Sonntag eine große radikale Protestkundgebung statt, die sich gegen die Verfolgung und Verhaftung irischer

Bolksführer zu einer Zeit richtete, wo Irland mit Nothstand bedroht sei.

Frankreich. Ueber ein neues, demnächst stattfindendes russisch-französisches Verbrüderungsfest wird gemeldet: Aus Anlaß der Ankunft eines russischen Geschwaders in Toulon wird sich eine französische Flottenabtheilung dorthin begeben. Durch besonderes Gutgegenkommen wird es den russischen Panzerschiffen gestattet sein, auf der Rhede von Toulon vor Anker zu gehen. Die französische Regierung will dem Empfang der russischen Flotte ein außergewöhnliches Gepränge geben. Im nächsten Jahre wird eine französische Flottenabtheilung Kronstadt besuchen.

Italien. Der Maire von Turin übersandte dem Ministerpräsidenten Crispi eine Einladung zum Besuche der dortigen Ausstellung mit dem Bemerkten, daß im Falle der Annahme der Einladung ein Bankett zu Ehren Crispi's veranstaltet werden würde. Der Ministerpräsident nahm die Einladung dankend an, befehlt sich jedoch die Bestimmung des Tages vor, an welchem er in Turin einzutreffen gedenke. — Die Crispi'sche Programmrede hat am Sonntag durch die radikale Partei, als deren Wortführer Cavallotti auftrat, unverzüglich in Florenz selbst eine Antwort erfahren. Etwa 540 Personen waren bei dem Bankett versammelt, nach dessen Schlusse Cavallotti in längerer Rede äußerte, Crispi verwechsle sich beständig mit dem Könige, ja mit dem Vaterlande. An der Hand der parlamentarischen Chronik der letzten Jahre suchte Cavallotti zu beweisen, daß Crispi derjenige gewesen, welcher von 1878—85 Italien gegen Oesterreich hegte und der italienischen Regierung unaufhörlich Verlegenheiten zu bereiten bestrebt war, während er (Cavallotti) den damaligen Minister Cairoli der Vertrauensseligkeit ziele und vor Ungerechtigkeiten warnte. Crispi's Anklage, die Radikalen betrieben die Interessen des Vatians, weist der Redner mit dem Hinweis auf die Bündnisse zurück, welche Crispi aus Eigennutz mit den Radikalen geschlossen. Crispi demüthige das Land, welches durch Steuern erdrückt, dem Verderben entgegengeführt werde; er demüthige das Königthum, um sich selbst zu erheben. Schließlich verwahrte sich Cavallotti gegen die Anklage, daß die Radikalen die Monarchie zu stützen gedächten. Wenn der König seine Pflicht thue, sei alles gut. Die Radikalen wollten nur die Wohlfahrt des Volkes — ob mit einem König oder einem Präsidenten, sei einerlei. Nach Cavallotti sprach Cimbricani, zu Beiträgen für das Dante-Festmal in Trient auffordernd. Unter Hochrufen auf Trient und Triest schloß die Versammlung.

Türkei. Ein furchtbares Attentat, ausgeführt von Armeniern und Drusen, wird aus Selencia in Syrien gemeldet. In der Nacht wurde ein Theil der dortigen Kaiserne in die Luft gesprengt, wobei 40 türkische Soldaten ihren Tod fanden. In der allgemeinen Verwirrung drang eine bewaffnete Schaar in das Amtsgebäude des Gouverneurs, ermordete diesen und beraubte die Kasse. Darauf stürmte man in das Gefängnis und befreite die darin befindlichen Drusen, welche wegen Theilnahme an den letzten Unruhen in Libanon mehrjährige Freiheitsstrafen zu verbüßen hatten. — Laut Meldung der „Daily News“ empfing die Postorte ungenügende Nachrichten aus Armenien. Eine neue Verschwörung gegen die Christen soll in Erzerum entdeckt sein. — Zwischen einer Armenierbande und zwei Sotnien Kosaken fand an der Grenze ein Zusammenstoß statt, wobei vier Armenier und ein Kosak getödtet, 29 Armenier gefangen genommen und die übrigen zerprengt wurden. Denselben Blatte wird aus Konstantinopel gemeldet: Ein Bataillon Truppen wurde auf dem Marsche von Erzerum nach Erzington Nachts von Armeniern angegriffen und aufgerieben. Die Armenier unweit Zeitun griffen Truppen an und besetzten die Kasernen. Der Redakteur der leitenden Armenischen Zeitung in Konstantinopel ist verhaftet und eingekerkert worden.

Ostafrika. Neue Kämpfe an der deutsch-ostafrikanischen Küste werden der „Times“ aus Zanzibar vom 12. d. M. berichtet. Darnach hat ein heftiger Kampf unweit Lindi zwischen der deutschen Schutztruppe und dem Wasifistamm stattgefunden. Schon vor einigen Tagen war angekündigt worden, daß der stellvertretende Reichskommissar in Lindi eine Expeditionstruppe gegen die Eingeborenen im Innern ausrückte. Lindi liegt in dem südlichen Theile des ostafrikanischen Schutzgebietes, der in verhältnismäßig kurzer Zeit von Wisimann zurückerobert und mit Besatzungen versehen wurde. — Die Niederkehr der englischen Flotte nach Zanzibar wird durch die Zustände in Witu erklärt. Die englischen Kriegsdampfer „Mosquito“ und „Herold“ fuhren, ohne Widerstand zu finden, den Sambesi hinauf. — Den Verkauf berauschender Getränke hat nach einer Meldung der „Times“ aus Zanzibar der stellvertretende Reichskommissar an der deutsch-ostafrikanischen Küste bei schwerer Strafe verboten. Von dem Verbot sind nur Wein, Bier und Wermuth ausgeschlossen.

China. Wie aus Shanghai gemeldet wird, fanden in verschiedenen chinesischen Dörfern Volksmeutereien und Zusammenstöße mit den Truppen statt, wegen der Verhinderung der Behörden, die erhöhte Opiumsteuer zu erheben. Bei der Meuterei in Hoifow wurden viele getödtet.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 13. Okt. Der Kaiser fuhr in Huber-

tusstock in der Schorshaide heute früh 6 Uhr zur Büsche. — Die Kaiserin Friedrich begab sich am Sonntag mit den Prinzessinnen Töchtern nach Potsdam, um daselbst die Grabkapelle Kaiser Friedrichs in Augenschein zu nehmen.

Prinz Friedrich Leopold traf aus Wien am Sonntag Mittag in Jagdschloß Glienicke ein, wo derselbe für die nächste Zeit verbleiben wird.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught trafen heute Nachmittag mit ihren Kindern aus Dresden wieder in Berlin ein.

Armee und Flotte.

Berlin, 13. Okt. S. M. Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvetten-Kapitän Burch, ist am 11. Oktober d. J. in Gabon eingetroffen und am demselben Tage nach Kamerun in See gegangen. S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Frhr. v. Söhren, ist am 12. Oktober d. J. in San Thomä angekommen und beabsichtigt am 19. d. M. wieder in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Zitis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Usher, ist am 12. Oktober d. J. in Chesoo eingetroffen und beabsichtigt am 17. d. M. nach Weihaiwei in See zu gehen.

Kiel, 13. Okt. Das zu dem Übungsgeschwader gehörende Panzerschiff „Deutschland“ ist heute Vormittag nach Southampton abgegangen.

General v. Alvensleben, der kommandirende General des württembergischen Armeekorps, hat nach der „Köln. Ztg.“ jetzt endgiltig den Abschied erhalten.

Zur Errichtung einer Schießbaumwolle-Fabrik in Petersburg soll die französische Regierung den Direktor der Pulverfabrik von Moulins-Blanc, Mailfin, offiziell der russischen Regierung zur Verfügung gestellt haben.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 13. Okt. Ein größeres Feuer wüthete gestern 11 Uhr Abends bei dem Unternehmer C. Bölle in Bohnsackerweide. Verbrannt sind eine Scheune und ein Stall sowie einige hinter der Scheune stehende Strohhäufen und Getreidestaken. Der günstige Windrichtung ist es zu danken, daß nicht auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer rief am Himmel einen intensiven, weithin sichtbaren Feuerchein hervor, der auch unsere städtische Feuerwehr um 12 1/2 Uhr veranlaßte, nach dem Berder zu auszuweichen. Am Berderthor erkannte man jedoch, daß das Feuer so weit entfernt war, daß es nicht lohnte, bis dorthin zu fahren, es wurde deshalb die Rückkehr angeordnet. — Ein Schiffsbrand in der verfloffenen Nacht gegen 10 1/2 Uhr im Hauje Nr. 52 Feuer, das einen nicht unbedeutenden Umfang annahm. Es löschte eine kleine Kasse ein und von dem daneben stehenden größeren Hauje den Dachstuhl, auch viel Mobiliar etc. ist verbrannt. Die Feuerwehr rückte um 10 Uhr 53 Min. zur Brandstelle und lehrte erst um 1 1/2 Uhr von dort zurück. — Gestern Abend löschte wiederum ein gewaltiger Feuerchein in südöstlicher Richtung den Himmel. Das Feuer, welches in Gr. Zinberfeld wüthete, löschte eine große Scheune auf dem Grundstücke des Herrn v. Graß, das Herr Hoffmann in Pacht hat, mit vollem Einschmitt ein. Die Nebengebäude, welche in Folge des starken Windes in großer Gefahr schwebten, konnten gerettet werden.

Der große Staatsbagger „Danzig“ hat die Arbeiten zur Vertiefung der Fahrinne bei Weichselmünde beendet. Die Tiefe des Fahrwassers von der Hafeneinmündung bis zur Kaiserlichen Werft beträgt gegenwärtig fast gleichmäßig 6 1/2 bis 7 Meter und ermöglicht sogar den Panzerkorvetten die Hafeneinfahrt und die Fahrt bis zur Werft, wo sie Kohlen einnehmen können. Auch große Handelsdampfer mit 6 Meter Tiefgang gelangen bis zum Holm, wo ihre Fracht in Prähme verladen wird. Wie verlautet, beabsichtigt die Schichau'sche Werft durch eigene Bagger eine weitere Vertiefung der Fahrinne bis zur Hafeneinmündung bis auf 8 Meter.

Dirschau, 13. Oktober. Der am Sonnabend stattgehabte Brand in der Kellner'schen Kolonie hat Aller Herzen mit größtem Mitleid für die armen Familien erfüllt, die zum Theil vollständig obdachlos geworden sind, ohne das geringste Stück ihrer Habe gerettet zu haben. „Wer schnell hilft, hilft doppelt!“ sagt ein altes Sprichwort, und so hat auch der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins sofort in hochherziger Weise die hohe Summe von 900 Mark bestimmt, damit dieselben den Bedürftigsten der durch den Brand Geschädigten zu Gute kommen. Die Verteilung der 900 Mark hat heute Vormittag 10 Uhr in der Behausung des Vorsitzenden des Vereins durch die Damen des Vorstandes stattgefunden. — Auch unser Bürgermeister veranstaltet eine Sammlung für die Abgerannten.

Marientburg, 13. Okt. Auf dem heute begonnenen Herbstmarkt zeigte sich bei unfreundlicher, regnerischer Witterung nur ein schwacher Verkehr. Auf dem Rindviehmarkte wurde pro Ztr. Lebendgewicht mit 23 bis 24 Mark bezahlt. — Die Sonnabend beendigte Lehrprüfung hatte ein günstiges Resultat. Von den 44 angemeldeten Prüflingen waren 3 nicht erschienen und 3 traten im Verlaufe der Prüfung zurück, so daß noch 38 übrig blieben. Von diesen bestanden 35 das Examen und sehen dieselben nunmehr ihrer definitiven Anstellung entgegen.

*** Frauenburg, 12. Okt.** Gestern Abend versammelten sich hier die Delegirten des gewerblichen Vereins von Pommern unter Vorsitz des Leiters des Zentralvereins, Direktor Dr. Albrecht-Königsberg, zu längerer Sitzung. Auf dieselbe folgte heute, nachdem die Fremden die gewerblichen Etablissements der Stadt besichtigt hatten, der Gewerbetag. Derselbe tagte im Blumenhal'schen Saale, der festlich decorirt und von Bürgern der Stadt ganz gefüllt war. Mehrere Ehrengäste, unter welchen auch ein Delegirter des gewerblichen Zentralvereins von Westpreußen, waren anwesend. Direktor Albrecht erstattete nach der Begrüßung der Versammlung durch Herrn Bürgermeister Bohl, den Jahresbericht, in welchem er die Thätigkeit des Zentralvereins für die Fortbildungsschulen, für Kesselschulden, Lehrlingsprämierungen, Lokalausstellungen, das Gewerbeuseum und die Bibliothek desselben in Königsberg, endlich das Gewerbeblatt hervorhob. Darauf wurde die Gründung eines polytechnischen Vereins in Frauenburg angeregt, welche auch Beifall fand. Den Schluss bildete ein interessanter Vortrag des Gewerbeberath Sach über die Sonntagsarbeit und die darauf bezüglichen Punkte der Gesetzesnovelle. Auf den Gewerbetag folgte im Compertius-Hotel ein Diner und um 5½ Uhr verließen uns unsere Gäste, deren Anwesenheit hier manche Anregung zurücklassen wird. (D. Z.)

*** Verent, 11. Okt.** In der heutigen Sitzung des evangelischen Gemeindefürsorge-Raths und der Gemeindefürsorgevertretung wurde beschlossen, eine Petition an den Herrn Kultusminister zu richten wegen Beschleunigung der Angelegenheit in Betreff der Bewährung eines Gnadengesetzes in der erbetenen Höhe von 70,000 Mk.; da die alte Kirche in der letzten Zeit bedeutende Risse zeigt und ihre polizeiliche Schließung zur Vermeidung von Katastrophen doch wohl in absehbarer Zeit wird erfolgen müssen.

*** Tiegenhof, 12. Okt.** Herr Käseri-Besitzer Krieg-Fürstenau beabsichtigt hier am Orte eine Käseerei einzurichten. Es sind zu dem Zwecke von ihm die Hintergebäude des Molkereis Grundstückes gemiethet und Verträge mit den Besitzern von Siebenhuben, Orloff, Orloffselder u. zur Lieferung von Milch auf 5 Jahre abgeschlossen. Das Unternehmen soll zum 1. März 1891 ins Leben treten.

*** Neuteich, 12. Okt.** Nachdem das Verbot wegen Antriebs von Vieh zu Märkten seitens des Regierungspräsidenten zu Danzig zurückgezogen ist, wird der auf den 16. d. M. für unsere Stadt bestimmte Viehmacht stattfinden.

*** Schlochau, 12. Okt.** Am 22. d. Mts. feiern hier der Postverwalter a. D. Arnemann und seine Gattin das Fest der goldenen Hochzeit, nachdem es Herrn Arnemann schon im Jahre 1884 vergönnt war, auf eine 50jährige Staats-Dienstzeit zurückzublicken.

*** Thorn, 14. Okt.** Der Glasermeister Orth begehrt heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die städtischen Behörden haben dem alten Bürger aus Anlaß dieses Tages ein Ehrengeld bewilligt.

*** St. Krone, 12. Okt.** Glücklicherweise hat die Feuersbrunst in Märkisch-Friedland nicht so furchtbare Dimensionen angenommen, als man während der schrecklichen Brandkatastrophe befürchtete. Nicht fast die halbe Stadt ist eingeeicht, sondern nur ein Viertel derselben. Mk. Friedland, welches über 2000 Einwohner zählt, hat eine runde Bauart. Ein ganzes sogenanntes Viertel ist abgebrannt, aber auch in benachbarten Straßentheilen sind viele Häuser beschädigt. Im ganzen sind gegen 70 Gebäude niedergebrannt. Das Städtchen glich während eines Tages und zweier Nächte einem einzigen Feuermeer. Vieles Vieh ist umgekommen, Menschen sind glücklicher Weise nicht beschädigt. Die Feuerwehren hatten im ganzen 16 Spritzen in Thätigkeit.

[=] Krojanke, 12. Okt. Dieser Tage kam in dem Bretterstücken des Verleger's Cont von hier Feuer aus, welches denselben in kurzer Zeit in Asche legte. Nur der glühenden Windrichtung ist es zu verdanken, daß die Flammen nicht den unmittelbar danebenstehenden Stall erfaßten; in demselben standen ca. 30 Stück Vieh des Kaufmanns Meyerherdt, welches von demselben zum Verkauf nach Berlin aufgestaut worden war. — Der letzte starke Nordweststurm hat in unseren Gärten, namentlich aber in der Forst, großen Schaden angerichtet. Diese Stämme wurden in der Mitte zerbrochen, während andere trotz der starken Wurzel aus der Erde gehoben wurden. — Der Post-Assistent Hahn, welcher Vertretungsweise das

hier erledigte Postamt verwaltete, ist nach Chemnitz versetzt worden. Die Postverwalterstelle ist nunmehr dem Postassistenten Habicht aus Bromberg übertragen worden. — An Stelle des von hier nach Jablonowo versetzten Bahnhofs-Aufsehers Schulz ist der Bahnhofs-Assistent Scheffer aus Rogasen getreten. — Heute fand hier die Einsegnung der Michaels-Konfirmanden in der evangelischen Kirche statt. 23 Mädchen und 26 Knaben legten ihr Glaubensbekenntnis ab.

*** Schlochau, 12. Okt.** Am 22. d. Mts. feiern hier der Postverwalter a. D. Herr Arnemann und seine Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit, nachdem es Herrn Arnemann schon im Jahre 1884 vergönnt war, auf eine 50jährige Dienstzeit im Staatsdienst zurückzublicken.

*** Gr. Vichtenau, 12. Okt.** In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend ist ein frecher Einbruch in die hiesige evangelische Kirche verübt worden. Die Diebe stiegen durch das Fenster in die Sakristei und gelangten aus dieser, die Thür gewaltsam aufbrechend, in die Kirche. Sie brachen die Armenbüchsen los und entleerten sie damit. Außerhalb des Dorfes haben sie dieselben wohl geöffnet, ihres Inhalts entleert und sie dann fortgenommen. — Sie wurden nämlich erbrochen außerhalb des Dorfes am Morgen aufgefunden. Da kurz vorher in Neuteich ein gleicher Diebstahl verübt worden ist, dürfte wohl angenommen werden, daß in beiden Fällen dieselbe Diebesbande ihr Werk trieb.

*** Allenstein, 13. Okt.** Heute Montag wurde in der Jägerstraße hier selbst der übliche Hopfenmarkt abgehalten, welcher im Vergleich zu früheren Jahren sehr schwach war, weil die meisten Produzenten ihren Hopfen lange vor dem Markt zu einem billigeren Preise verkauft hatten. Um 11 Uhr waren etwa noch 8 Händler aus den umliegenden Ortschaften auf dem Markte mit ihren Hopfen anwesend, der, wie die „A. Z.“ berichtet, zu 200—235 Mk. den Käufern angeboten wurde.

*** Wehlack, 12. Okt.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier vor ein paar Tagen. Das Dienstmädchen des Ackerbürgers Krause, welches mit Wäscheputzen an der Walsch beschäftigt war, wurde vom Sturm erfaßt, stürzte kopfüber in den Fluß und ertrank, ehe Rettung möglich war.

*** Angerburg, 12. Okt.** Zum heutigen Remontemarkt war eine zahlreiche Menge Pferde vorgeführt, von denen leider nur 54 verkauft worden sind. Die Preise für dieselben erreichten die Summe bis 1600 Mk. (A. Z.)

*** Rastel, 12. Okt.** Die hiesige Zuckerrübenfabrik, welche seit dem 16. v. M. ihren Betrieb begonnen hat, verarbeitet gegenwärtig täglich 6000 Zentner Zuckerrüben; mit der Menge der geernteten Rüben sind die Landwirthe recht zufrieden.

*** Aus dem Kreise Friedland, 12. Okt.** Bei dem Fest in Prassen zur Feier des 400jährigen Besitzjubiläums wurden Geldgeschenke an die Leute, die längere Zeit in den gräflichen Gütern arbeiten, vertheilt. Die Gesamtsumme übersteigt 4500 Mk.

*** Hr. Holland, 12. Okt.** Dem Kreise Hr. Holland sind von dem Komitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten zur Herstellung eines Bootschuppens und einer Hafenanlage in Kleppe 3000 Mk. zur Verfügung gestellt worden. — Von Seiten der Provinz ist dem Kreise Hr. Holland für den Bau der Kreis-Ries-Chauffee von Neumark nach Ebersbach eine Baupremie von 30,055 Mk. bewilligt worden. — Das erste Gastspiel der Elbinger Theater-Gesellschaft an unserem Orte wird nicht am Mittwoch den 15. d. Mts., sondern 8 Tage später, am Mittwoch den 22. d. Mts., stattfinden.

— Bei der Niedermelungung = Affaire der Deutschen in Witu (Nisafika) sind auch zwei Söhne unserer Provinz betheilt gewesen. Der Eine ist der in Sambia bei Suma, einige Meilen von Witu unter den Somalleuten anfassige und als Dolmetscher fungirende Herr Joseph Friedrich aus Braunsberg, dort „Bann Jusuf“, oder „Janna bin Jusuf“ genannt, der Andere ein aus Hohenborn, Kreis Hr. Holland, stammender Herr Böhnte, welcher sich seit einiger Zeit bei dem Ertrinken aufhielt. Diese beiden Kolonisten hatten der Expedition Kümpel durch die Vermittelung des Verkehrs mit den Eingeborenen manchen guten Dienst geleistet; das Schicksal derselben haben sie jedoch nicht abzuwenden vermocht. Böhnte ist vielmehr mit ernordet worden, während Friedrich seine Rettung nur dem Umstande zu verdanken hat, daß zufällig etwa 40 Somalleute mit Vieh zur Stelle

waren, welche mit der Rache des ganzen Stammes drohten, wenn einem der Ihrigen etwas zu Leide gethan werden sollte.

*** Br. Stargard, 12. Okt.** Gestern fanden die Festlichkeiten statt, die von der Stadt zum Empfang der Artillerie veranstaltet wurden. Bei dem Festessen zu Ehren des Offizierskorps brachte der Bezirkskommandeur Herr Major Walbaum von Traunitz den Kaiser toast aus. Um 7 Uhr nahm das Festessen für die Unteroffiziere und Mannschaften in der Turnhalle seinen Anfang. Herr Stadtvorordnetenvorsteher Winkelhausen hieß dieselben im Namen der Bürgerschaft willkommen und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, woran sich die Nationalhymne schloß.

*** Braunsberg, 12. Okt.** Der am Dienstag Abend in Folge Einsturzes eines Gewölbes im großen Hengststalle des hiesigen Landgutes verlebte Maurerpolier Polinski ist im evangelischen Krankenhause gestorben.

*** Königsberg, 13. Okt.** Bezüglich der Wahl des Stadtbauraths hat die Vorwahlkommission in ihrer letzten Sitzung beschlossen, der Stadtvorordnetenversammlung die Ausschreibung der Stelle zu empfehlen. — Vorgefunden trafen mit der Bahn aus der Provinz 1377 Reservisten zu zehnjähriger Uebung mit dem neuen Gewehr hier ein. — Die Finanzkommission lehnte in ihrer heutigen Sitzung die Vorlage des Magistrats, betreffend die einmalige Steuererhöhung für die städtischen Beamten mit einem Gehalt unter 3000 Mk., mit einer Stimme Mehrheit ab. Voraussetzungen sind in der heutigen Sitzung der Stadtvorordneten der Antrag gestellt worden, die Vorlage zur nochmaligen Durchberathung an eine gemischte Kommission zu verweisen.

*** Tilsit, 11. Okt.** Der Kultusminister hat zur Bestreitung der Kosten der Errichtung des Denkmals für Max v. Schenkendorf die früher in Aussicht gestellte Beihilfe von 5000 Mk. nunmehr bewilligt und die Regierung in Gumbinnen zur Zahlung angewiesen.

*** Memel, 13. Okt.** Ueber ein schweres Eisenbahnunglück, welches sich in der Nacht zum Sonnabend ereignet hat, erhält das „Memeler Dampfboot“ von einem Mitfahrenden nachfolgende Darstellung: Dem Freitag Abend 8 Uhr 53 Minuten von Tilsit abgegangenen Personenzug begegnete unterwegs ein entsehrlicher Unglücksfall. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Kuforeiten und Willkieten, kurz vor der über den Tenne-Fluß führenden Brücke, bemerkte der Lokomotivführer einen dunklen sich bewegenden Gegenstand auf der Strecke. Sofort gab der Lokomotivführer das Warnungssignal mit der Dampfpeife, verminderte auch die Fahrgeschwindigkeit des Zuges, allein vergebens; schon im nächsten Augenblick war der dunkle Gegenstand, der jetzt als ein Fuhrwerk erkannt wurde, ganz nahe vor der Lokomotive und unaufhaltsam sauste dieselbe über das Fuhrwerk hinweg. Ein lautes Krachen und ein marktschütternder Schrei erfolgte und dann war alles still. Der Lokomotivführer, der durch den heftigen Stoß beinahe von seinem Platze geschleudert worden wäre, gab sofort das Nothsignal zum Bremsen, und ebenso gab er auf der Lokomotive Gegen Dampf. Kaum war das Nothsignal ertönt, als die größte Anzahl der Reisenden, mit denen der Zug sehr zahlreich besetzt war, die Fenster aufstießen und ängstlich nach den Thürgriffen saßten, um den Zug zu verlassen. Dank der Energie des Lokomotivführers Neumann kam der Zug nach etwa 500 Meter Fahrt zum Stillstehen. Sofort verließen zahlreiche Reisende ihre Wagen und eilten nach der Lokomotive, um zu sehen, was sich dort ereignet hatte. Hier erfuhr man nun den Sachverhalt. Nach Abbruch des Zuges ergab sich folgender Thatbestand: Die Lokomotive war vorne vollständig wie mit Blut überzogen, auch klebten Theile von einem menschlichen Körper an der bezeichneten Fläche. Unter den vordern Personenwagen — der erste Wagen hinter dem Packwagen — wurde ein Leichnam vorgefunden. Derselbe war um die Achse des Wagens gedreht und wurde nach Abnahme als die Leiche eines Mannes erkannt, dem Kopf, Arme und ein Theil der Brust fehlten. Die Kleider waren von der Leiche bis auf das Hemde heruntergerissen. Weiter nach dem Ende des Zuges hin fand man Theile eines Pferdes und weiter zurück auf dem Geleise den Kopf und die Arme der Leiche, sowie den Leichnam des Pferdes, auch Theile eines zertrümmerten Fuhrwerks. Die Hälfte der eiserne Achse eines Fuhrwerks und die Nabe eines Wagen-

rades lagen unter dem linksseitigen Vorderrade des Gepäckwagens und hatten dasselbe etwa 6 Zoll über Schienenoberkante emporgehoben, so daß, wenn der Zug nur noch ein paar Meter weiter gefahren, der Gepäckwagen sofort ausgefegt wäre und die andern Wagen mitgerissen hätte. Ein Unglück, wie es schwerer nicht gedacht werden kann, hätte bei dem stark besetzten Zuge sich ereignen können und nur der Thätigkeit und Aufmerksamkeit des Lokomotivführers Neumann ist es zu danken, daß dies verhindert wurde. Nachdem nun der Zug von dem Lokomotivführer und Zugführer in Gegenwart des ersten Staatsanwalts Kentwig-Memel, der sich mit im Zuge befand, auf Beschädigung gründlich untersucht, jedoch weiter nichts vorgefunden worden war, erklärte der Lokomotivführer, daß er mit seiner Maschine, welche außer dem Verlust der Dampfmaschine noch mehrere andere Beschädigungen erlitten, in langsame Fahrt bis zur nächsten Station Willkieten den Zug bringen könne. Durch langsames Rückwärtschieben des Zuges wurde das Eisenstück unter dem Packwagen vorgenommen, auch die Leiche abgenommen und seitwärts des Geleises gelegt und dann setzte sich der Zug langsam nach Willkieten in Bewegung. Nach dem Eintreffen in Willkieten erklärte der Lokomotivführer, daß er bis Memel fahren könne, da sich die Beschädigung der Maschine als nicht allzuschwer erweisen hätten. Der Zug traf dann auch mit 1½ Stunden Verspätung glücklich in Memel ein. Der brave Lokomotivführer hat durch seine Geistesgegenwart ein schweres Unglück verhütet und mancher warme Händedruck wurde ihm zu theil.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

Auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

15. Okt.: Abwechslend, Regenfälle, starker Wind, Temperatur wenig verändert.

16. Okt.: Meist bedeckt, Regenfälle, aufsteigender kühler Wind, später aufklarende, kalte Nacht. Zu ausgefegten Tagen Neif.

17. Okt.: Vielfach Nebel, dann aufklarende, heiter, kalte Luft. Zu ausgefegten Tagen Nachtfrost. Frischer bis starker, kalter Wind. Sturmwarnung für die Küsten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 14. Oktober.

[Zur Abgeordnetenwahl.] Für die nächsten Donnerstag in Marienburg im Saale des Gesellschaftshauses stattfindende Ergänzungswahl eines Landtagsabgeordneten im Wahlkreise Elbing-Marienburg sind nach den Donnerstag stattgehabten Wahlmänner-Ergänzungswahlen in 115 Wahlbezirken 512 Wahlmänner vorhanden. Kandidat unserer Partei ist bekanntlich Herr Justizrath Palleke-Tiegenhof. Ehrensache eines jeden liberalen Wahlmannes ist es, am Donnerstag nach Marienburg zu fahren und seine Stimme abzugeben. — Wir machen darauf aufmerksam, daß nicht, wie vielfach angenommen wird, ein Extrazug nach Marienburg abgeht. Es ist daher Sache jedes Wahlmanns, für sein rechtzeitiges Eintreffen im Wahllokal selbst zu sorgen. Der passendste Zug geht hier 7 Uhr 41 Minuten Morgens ab und trifft 8 Uhr 18 Minuten in Marienburg ein.

[Gewerbeverein.] Bei Beginn der gestrigen Versammlung theilte Herr Professor Nagel mit, daß Herr Dr. Ruffat das ihm angebotene Amt als Ordner der Vorträge übernommen habe, daß ferner 13 neue Mitglieder aufgenommen worden seien und zwei weitere sich angemeldet haben. Hierauf wurde Herrn Architekten Vandschut das Wort zu dem Vortrag über den neuen Rathhausbau ertheilt. Wie der Herr Vortragende in der Einleitung erwähnte, sind die Beweggründe für den Neubau bzw. Umbau des Rathhauses: das Bedürfnis, die beiden städtischen Verwaltungen, die einem Oberhaupt unterliegen, zusammenzulegen, die ungenügenden Raumverhältnisse der einzelnen Bureaus und die gesundheitsgefährliche Beschaffenheit des alten Polizeigebäudes. Bereits im Jahre 1884 sollte Herr Oberbürgermeister Thomale einen Neubau des Rath-

Allerhand Ungezogenheiten.

Nachdruck verboten.

I. Bei Tisch.

„Gefatten Sie?“
„Bitte — gern!“
„Mahlzeit!“
„Mahlzeit!“

Und ein nach dem dem neuesten Mode-Journal gekleideter junger Herr ließ sich mir vis-à-vis am Tisch im Restaurant K — d. nieder, wo ich meinen Freund zu erwarten gedachte, der hier ebenfalls zu speisen pflegte.

Ich war eben mit einem recht zähen Brathuhn fertig geworden und mit der Analyse einer Wehlpeife beschäftigt, deren Elemente zu ergründen mir trotz meiner Kenntnisse auf dem Gebiete der Botanik und Chemie nicht gelingen wollte. Als Entschädigung für diese anstrengende Arbeit gönnte ich mir eine Flasche Rautenthaler. Mein vis-à-vis stürzte eifrig die Speiseforker, wobei er die Handfläche abstreifte, und dann gab er dem devot harrenden Kellner, der ihn Herrn von Caliban nannte, seine Befehle. Hierauf fuhr er sich mit den Fingern über die pomadurirte Frisur, kräufelte die Spitzen des Schnurrärtchens und langte endlich — in den Brodforb.

Ich gehöre keineswegs zu den Schwachnervigen, zu jenen zart organisirten Wesen, die von Krämpfen befallen werden, wenn sie Seidenstoffe knistern, Leinwand oder Papier zerreiben hören, welche bei dem Geräusch eines Griffels auf der Schiefertafel oder beim Anblick eines Blutrospens Dymnach anwandelt; allein gewisse Sachen können mich dennoch aus der Fassung bringen, mich aufregen, ja sogar wüthend machen.

Hierzu rechne ich verschiedene Nachlässigkeiten, Unarten und Ungezogenheiten, welcher sich der gebildet sein sollende oder dafür geltende im Verkehr gegen seine Mitmenschen schuldig macht, oft vielleicht, ohne zu ahnen, daß er sich unendlich benommen habe. Für mich sind alle derartigen Verstöbe gegen die wirklich gute Lebensart ebensoviel Steine des Anstoßes, und am häufigsten in dieser Hinsicht wird bei Tische, während des Speisens gefündigt.

Wir liegt es ferne, hier eine Vorlesung zu halten „über die Art, mit Anstand zu speisen“, dies ist, bedünkt mich, Aufgabe der Familie, der Erziehung und

schlägt in das Reffort des alten Papa Knigge. Ich möchte nur betonen, daß, gleichwie ich es als meine Pflicht erachte, gegen Andere in jeglicher Lage bestimmte Rücksichten zu üben, ich mich auch für berechtigt halte, solche von ihnen zu fordern. Ganz besonders gilt dieses soziale Axiom auch vom Speisen in Gesellschaft.

Das Essen an und für sich ist freilich eine recht prosaische Arbeit; allein mag eine Thätigkeit, wie ein Kulturhistoriker bemerkt, noch so materiell sein, so erzieht sie doch den Menschen zu gewissen Sitten, welche über das materielle Gebiet hinauszureichen scheinen; und auch das Essen heißt seine Rücksichten, denn Erfüllung zur Sitte wird bei den Südjsee-Inulanern so gut wie bei uns Europäern, die wir uns des Wohlbesitzes der Kultur rühmen.

Diese Anschauung schien Herr Caliban nicht zu theilen, und meine Vermuthung, die bei Nennung seines Namens in mir aufstieg, er stamme in gerader Linie von Caliban aus Satepeares „Sturm“, wurde mir im Verlaufe des Mittagmahles nachgerade zur Gewißheit.

Daß er Teller und Sperräte beinahe ängstlich mit der Serviette wischte und putzte, nahm ich ihm noch nicht übel, und wenn kein eigenes Herdfeuer brennt, wer demnach hinsichtlich der leiblichen Ernährung auf die Laren des Wirthshauses angewiesen ist, wie ich, wird zugeben, daß eine solche Fürsorge häufig genug nicht überflüssig erscheint. Was aber würde die Hausfrau dazu sagen, wenn ein Gast an ihrem Tische durch dieselbe Manipulation seinem Heilichkeitsbedürfnis Ausdruck leihen wollte?

Herr von Caliban langte also in den Brodforb und saßte eine Semmel. Prüfend quetschte er sie, so daß es mir war, als söhnte sie schmerzlich auf, und warf sie unzufrieden wieder in den Korb zurück. Das gleiche Schicksal erfuhren der Reihe nach die übrigen und bald lagen sie alle mit eingebrochenen Rippen da.

Wie kommen — so frage ich — spätere Gäste dazu, sich mit dem Gebäck begnügen zu müssen, daß die Eindrücke der, nehmen wir an, ganz sauber gehaltenen Finger eines Herrn von Caliban trägt? — Er selbst schlug gewiß Warm, wenn ein Anderer dasselbe Experiment vor seinen Augen gemacht und ihm zugemuthet hätte, mit dem also gemißhandelten Semmel kürlich zu nehmen.

Die Suppe, welche ihm der Kellner servirte, war ihm nicht gewürzt genug, denn nachdem er sie ge-

kostet, fuhr er mit dem Löffel direkt vom Munde in das doch für gemeinschaftliche Benutzung bestimmte Salzfaß, ohne sich dabei vielleicht klar zu sein, daß er damit etwas Ungeziemendes gethan. Offenbar gehörte er zu jener Kategorie von Menschen, denen Sinn und Verstand für die kleinen Rücksichten, durch welche man sich gegenseitig das Leben erträglich, stellenweise sogar angenehm macht, absolut abgeht.

Mit weithin vernehmlichem Appetite verzehrte er die Suppe, und mich wollte es bedünken, als dinire in meiner Nähe eine Gesellschaft jener lieben Bierfischer, deren Namen vor Damen zu nennen wir thunsüchtig vermeiden, deren Schinken jedoch wir in ihrer Gegenwart unbedenklich essen.

Ich suchte das unmusikalische Schlürzen und Schlappen meines Tischgenossen durch einen Wirbel, den ich mit den Fingern virtuos exekutirte, zu überhöhen; allein um diesen Zweck zu erreichen, hätte ich einer stürzenden Trommel mit Zehnneilen bedurft.

Die Pause bis zum nächsten Gange füllte Herr von Caliban mit einem ebenso anmuthigen wie harmlosen Spiele aus. Er rückte den Becher mit Zahnhochern in den Bereich seiner Hände und tippte dann mit den Fingern auf den spitzen Dingen herum; blieb nun eines in der Epidermis oder unter den Nägeln haften, so versuchte er es in die Höhe zu heben, und freute sich wirklich kindlich, wenn der Erfolg seine Bemühungen krönte. Unvorsichtigerweise warf er jetzt den Becher um, und die zierlichen Zahnhocher schwammen der größeren Zahl nach in dem See, den sein Löffel auf dem Tische gebildet; er hatte ihn nämlich, statt ihn im Teller zu lassen, neben diesem gelegt.

Für mich verdienen alle diese Ungezogenheiten Tadel und den Vorwurf des Mangels jeglicher Lebensart.

Vermischtes.

*** Berlin, 13. Okt.** Die „Post“ meldet: Am 16. d. M. werden die sterblichen Ueberreste während Kaiser Friedrichs und seiner beiden Söhne, der Prinzen Sigismund und Waldemar, aus der Sakristei der Friedenskirche, in der sie bisher beigelegt waren, in das neuebaute Mausoleum übergeführt und der Sarg Kaiser Friedrichs in der Gruft, die Särge der beiden Prinzen an beiden Seiten des Altars beigelegt werden. Dies wird im Beisein des Hausministers v. Wedell-Biesdorf, des Oberhof- und Hausmarschalls

Grafen Eulenburg und des Oberhofmeisters Grafen Sodenborff in Vertretung der Kaiserin Friedrich geschehen. Am 18. d. M., am Geburtstage Kaiser Friedrichs, wird in der Gruffstätte Andacht abgehalten werden, welcher der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich und nur die allernächsten Familienmitglieder ohne jede Umgebung beiwohnen werden. Künftig, wenn der Sarkophag aufgestellt sein wird, soll die Gruft dem Publikum zugänglich gemacht werden.

*** Köln, 13. Okt.** Auf der Zeche „Massener Tiefbau“ hat, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, gestern ein größerer Brand stattgefunden.

*** London, 13. Okt.** In dem zu der City gehörigen Stadttheil Abersgate wurde heute eine Hutfabrik durch eine größere Feuersbrunst in Asche gelegt. Bei derselben haben, wie verlautet, mehrere Personen den Tod in den Flammen gefunden; eine noch größere Anzahl hat Verletzungen erlitten.

*** Vissabon, 13. Okt.** Nach hier unlaufenden, bisher noch unbestätigten Gerüchten hätte eines der britischen, für den Zambesi bestimmten Kanonenboote im Vorbeifahren an den vor der Mündung des Stromes aufgestellten portugiesischen Kanonenbooten eines der letzteren angerannt, welches alsbald gesunken sei.

*** Die Karlsbrücke in Prag** ist bekanntlich bei dem letzten großen Hochwasser im September theilweise eingestürzt, so daß sich die Nothwendigkeit einer vollständigen Erneuerung herausstellte. Leider ist nun bei den Abbrucharbeiten an der Brücke am Montag ein Theil eines Brückenbogens umgestürzt, wobei 14 Personen, darunter 2 Genieoffiziere, verletzt wurden.

*** Dresden, 13. Okt.** Seit gestern Abend ist der volle Betrieb an der Unfallstelle bei dem Schließenden Bahnhof wieder aufgenommen. Der Schaden an Wagen, Material und Frachtgut ist sehr erheblich. Die Verletzten sind dem Bernehmen nach außer Gefahr.

*** Madrid, 13. Okt.** Die Behörden in Barcelona treffen außergewöhnliche Maßregeln gegen das nunmehr häufige Auftreten der Cholera. Obgleich die Regierung die Sperrung der Epidemie nicht anerkennt, wird ein besonderes Spital errichtet. Die ausländischen Konsuln in Barcelona verweigern die Ausstellung von Gesundheitspässen für die ausgehenden Schiffe.

*** Fürst Bismarck** übersandte der Hamburger Schützengesellschaft ein silbernes, innen vergoldetes, mit dem Bismarck'schen Wappen geschmücktes Trinkhorn.

haujes ins Auge, und Herr Stadthauptmann Lehmann lieferte auf seine Veranlassung einen Nachweis, welcher Raum nöthig sein würde, um alle Bureaus und Sitzungszimmer unterzubringen. Für die einzelnen Behörden stellen sich die Raumbedürfnisse folgendermaßen: Der Magistrat beansprucht 1200 Quadratmeter, die Stadtverordnetenversammlung 450 Quadratmeter und die Polizeiverwaltung 350 Quadratmeter, zusammen also 2000 Quadratmeter. Dazu kamen noch Korridore, Abortanlagen, Mauerstücken und disponible Räume, wodurch das Raumbedürfnis auf etwa 3800 Quadratmeter bebaute Fläche gesteigert wurde. Diese Zahl bildete die Grundlage für den Entwurf des Herrn Landshut. Da das zur Verfügung stehende Grundstück nur 3000 Quadratmeter mißt, so war dem Schöpfer unseres Rathhausbauprojekts von vornherein klar, daß er zweistöckig bauen mußte, zumal am Hof des Grundstücks das Polizeigefängnis untergebracht werden sollte. Da das alte Rathhaus 550 Quadratmeter Grundfläche hat, so blieben bei einem zweistöckigen Bau noch 750 Quadratmeter Grundfläche zu bebauen. Die Frage, wie das Grundstück zu bebauen sei, ergab aus der Form desselben, daß längs der Friedrichstraße nur eine Reihe von Zimmern angelegt werden konnte, und als Grundform für das Gefängnisgebäude diejenige des neuen Hauptgebäudes, also eine Reihe Zellen, ein Korridor und rechts ein Anbau. Für die Fundirung des Gebäudes kamen Pfahlroste oder Senkfallen in Betracht und zwar wurden die letzteren ihrer größeren Billigkeit wegen gewählt. Diese sind so berechnet, daß sie pro Quadratmeter auf einen Druck von 5 Kilogramm beansprucht werden, während der Baugrund einen Druck von 1 bis 2 Kilogramm auszuhalten hat. Der ganze Bau zerfällt, wie wir bereits mitgetheilt haben, in drei Theile, das alte umgebaut und mit einem vorjpringenden Thurm verbundene Rathhaus, den Mittelbau und den nach dem Luftgarten zu liegenden Theil, dessen nordöstliche Ecke durch einen als Treppenhaus dienenden kleinen runden Thurm wirksam abgeschlossen wird. Die Frontlängen dieser drei Theile betragen 35,7 bzw. 85 und 25 Meter. Was die Anlage der einzelnen Geschosse betrifft, so ist das Kellergerüst 3 Meter hoch geplant. Dasselbe ist an 3 Stellen zugänglich und soll eventuell unter dem nach dem Luftgarten zu liegenden Theile einen Rathskeller enthalten, der allerdings nicht veranlagt ist. In dem Kellergerüst des Mittelbaus an der Friedrichstraße befindet sich links die Zentralheizungsanlage, rechts die Räume für Unterbringung von Kosten. Das Kellergerüst des Hauptbaues am Friedrich-Wilhelmsplatz enthält zwei Hausmeisterwohnungen. Das Erdgesch. und die beiden oberen Geschosse erreichen zusammen eine Etagenhöhe von 13,80 Meter. Der Thurm des Hauptbaues wird bis zur Gallerie 32 Meter hoch und mißt von dort bis zur Spitze noch weitere 15 Meter. Ueber die Vertheilung der einzelnen Verwaltungen auf die verschiedenen Theile des Rathhauses haben wir bereits hinreichende Mittheilungen gebracht. Hinzuzufügen ist nur, daß die Zuhörertribüne im Sitzungssaal der Stadtverordneten, der sich vom ersten durch das zweite Gesch. erstreckt, sich im zweiten Gesch. über dem Vorzimmer der Stadtverordneten befindet. Zu dem alten Bau kommt das Vestibül in Fortfall und wird eine neue Treppenanlage gemacht werden. Die zweite Etage wird nach den Bestimmungen abgebrochen und ganz neu gebaut. Zur architektonischen Verzierung des Rathhauses hat Herr Landshut Motive aus der frühen norddeutschen Renaissancezeit gewählt, wie solche namentlich in Danzig und auch hier vorhanden und dem alten Charakter der Stadt Elbing angemessen sind. — Nach dem Vortrag wurden noch einige interessante Neuheiten aus den Geschäften der Herren Erich Müller und Max Kuch vor gezeigt, worauf Herr Professor Dr. Nagel noch einige Mittheilungen über den Besitzstand der Vereinsbibliothek machte, zu deren ausgiebiger Benutzung er die Mitglieder aufforderte.

* **Die Winter-Versammlungen** des Kaufmännischen Vereins werden am nächsten Dienstag ihren Anfang nehmen. Herr Dir. Brunnemann wird den ersten Vortrag (über den Erfinder des Telephons) halten.

* **Im Theater** wurde gestern zum 3. Male „Sie wird geküßt“ gegeben. Das Haus war fast ausverkauft. Die Vorstellung verlief glänzend und erreichte sich den bisherigen Vorstellungen würdig an.

* **Nach berühmten Muster** erzählen englische Blätter folgende drollige Räubergeschichte aus Rom: Spät in der Nacht wanderte ein hiebrerer Breite über die Via Condotti heimwärts. Plötzlich stieß ein Fremder dicht an ihm vorbei; der Engländer, argwöhnisch geworden, griff nach seiner Uhr: sie war fort! Er lief dem Räuber nach mit dem lauten Ruf: „Gieb die Uhr her!“ Der verdächtige Fremde lief, was er laufen konnte, über die Piazza di Spagna auf den Quirinal zu. Hier wurde er eingeholt, gab die Uhr her und entließ. Stolz auf sein Waterland und sich selbst kehrte der Engländer in seinen Gasthof zurück — um hier zu seiner Bestürzung zu entdecken, daß seine Uhr auf dem Tische lag, wo er sie beim Fortgehen hatte liegen. Am nächsten Tage bestichteten die Zeitungen, wie ein Franzose von einem raffig gebauten Räuber angefallen, hartnäckig verfolgt und endlich seiner Uhr beraubt worden sei.

* Wie aus **Helgoland** berichtet wird, hat der Kaiser eine Patienzstelle bei dem am 13. September geborenen Sohne des Schuhmachereisenmeisters Theodor Hermann, dem sogenannten ersten Helgoländer Heerknuten, angenommen. — Willy Helgo W., im Jahre 1873 als Sohn eines Beamten in Helgoland geboren, hat, nachdem er seine spätere Erziehung in Deutschland genossen und das Gymnasium absolviert, sich zum Eintritt als Seefabed in die kaiserliche Marine gemeldet. Falls seine Annahme erfolgt, wäre er der erste geborene Helgoländer in der deutschen Flotte.

* Ein in Halberstadt lebender **Veteran** aus den Befreiungskriegen, Zacharias Berry, trat gestern mit großer körperlicher und geistiger Frische in sein 100. Lebensjahr ein. Laut der Ehrenfahle, die im Dome die Namen der gefallenen Halbestädter Helden aus den Befreiungskriegen kündigt, sollte W. ebenfalls gefallen sein. Da er nicht unmittelbar nach Beendigung des Feldzuges zurückkehrte, hielt man ihn für todt, und so hat er mehr denn 70 Jahre lang seinen Namen unter denen seiner gebliebenen Kampfgenossen gelesen.

* **Hebertrumpf.** Ein Pariser erzählt einem Marceller von der luxuriösen Lebensweise einzelner reicher Pariser „Coqueros“ und schneidet dabei faßlich auf: „Ach, was will ich sagen,“ erwidert der junge Lebensmänner an den Fingern herzfählen, die den Luxus soweit treiben, daß sie unter ihrer zahllosen Dienerschaft eigens einen Neger halten, nur um sich von demselben die etwa ankommenden Briefe mit Zauerrand überreichen zu lassen.

* **Theaternotiz.** Morgen findet die dieswöchentliche Klassiker-Vorstellung „Maria Stuart“ mit Helene Benschberg in der Titelrolle statt, wogegen nächsten Sonnabend keine Klassiker-Vorstellung sein wird. Am Donnerstag wird „Sie wird geküßt“, welches Stück bei der 3. Wiederholung das Theater nahezu ausverkauft sah, zum 4. und letzten Male wiederholt. Die seit langem vorbereitete Duitzow-Aufführung dürfte auch demnächst in Szene gehen. Die Klassiker-Vorstellung findet natürlich auch zu halben Preisen statt.

* **Die Kunstvereine** zu Danzig und Elbing werden auch in dem Jahre 1891 wiederum Ausstellungen veranstalten, und zwar wird diejenige in Danzig am 18. Januar, die in Elbing am 10. Mai beginnen.

* **Bürgerressource.** In der gestern Abend abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Generalversammlung wurde zunächst der Bericht der Kassenscheiforen vorgelesen und nach Erledigung der gezogenen unwesentlichen Monita von der Verammlung die beantragte Decharge ertheilt. In den Festauschuß werden dann per Akklamation die Herren Tolkendorf, Ehrlich, Thießen, Meißner, Palleske und Schwanert gewählt. Der 3. Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl eines Vorstandsmitgliedes und resp. Wahl des Vorsitzenden des Vorstandes und zwar auf die Dauer bis zum 1. April l. J. Da diese Amtsdauer nur noch eine sehr kurze ist und da das bisherige Interimistikum schon 1 Jahr gedauert hat, so ist man im Allgemeinen der Ansicht, dasselbe auch noch weiter bestehen und die Wahl bis 1. April l. J. auf sich beruhen zu lassen. Ein hierauf bezüglicher Antrag aus der Verammlung fand die statutenmäßige Unterstützung von 10 Mitgliedern und wurde derselbe auch bei der Abstimmung zum Beschluß erhoben. Es ist also dieser so großes Interesse hervorruhende Akt einstweilen vertagt. Bei der Erziehung eines Mitgliedes der Aufnahmekommission wurde im zweiten Wahlgang Herr Fröhlich gewählt.

* **Die hiesige Maler- und Lackirer-Zunft** hielt gestern im Börsen-Restaurant ihre Quartalsversammlung bei ziemlich reger Betheiligung ab. Der Obermeister, Herr Thielheim, eröffnete dieselbe mit einem Rückblick auf das verlossene Sommerhalbjahr und dem aufrichtigen Wunsch, daß jeder der Kollegen auf recht viel lohnende Arbeit zurücksehen möge. Es wird sodann ein Vehrung, der sein Prüfungstitel „gut“ ausgeführt hat, zum Gesellen befördert. Zu einer lebhafteren Unterhaltung gab der Punkt 4 der Tagesordnung: „Unsere staatl. Fortbildungsschule“ Veranlassung. Allseitig wurde das Nützliche derselben anerkannt, nur wurde es als drückend empfunden, die Vehrung im Sommerhalbjahr in den Wochen- bzw. Arbeitstagen dorthin schicken zu müssen. Der Obermeister empfahl wiederholt, den Vehrungen nach Möglichkeit die freie Zeit zum Besuch der Schule zu gewähren und ihnen so zum weiteren Fortkommen stets förderlich zu sein. — Auch soll den Zunftmitgliedern am nächsten Sonntage, am 19. d. Mts., von 11 bis 1 Uhr Vormittags Gelegenheit werden, sich von den Leistungen der Schüler, besonders in der Fachschule, Uebersicht zu verschaffen. — Zum zahlreichen Besuche des Provinzial-Malerzuges in Königsberg, welcher vom 7. bis 9. November d. J. dauert, werden die Mitglieder noch dringend eingeladen, und nachdem noch über manches Fachliche gesprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Personalien.** Der etatzmäßige Gerichtsschreiber Paul Schulz bei dem Amtsgerichte in Zempelburg ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Lübau ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Gustav Haffe zu Krojanke hat nach abgelegter Prüfung das Fähigkeits-Zeugniß zur Verwaltung einer Pflanzkassette erhalten. Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, Dr. Joseph Bender, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

* **Veranst.** Die Polizei-Direktion in Danzig macht bekannt, daß dort ein großer Bedarf an Schutzleuten vorhanden ist. Züviverordnungsberechtigte Bewerber würden Aussicht auf baldige Einberufung haben.

* **Griffe.** Um den so häufig beim Rangiren vorkommenden Unglücksfällen vorzubeugen, hat die Bahverwaltung den Beschluß gefaßt, an sämtlichen Eisenbahnwagen Griffe anzubringen. Dadurch soll den mit dem Zufammenstoß der Wagen betrauten Personen ein sicherer Halt bei Ausübung ihres Berufes gewährt werden.

* **Heirathslust.** Daß wir uns jetzt wieder in der Herbstzeit und damit in derjenigen Zeit befinden, wo sich mehr denn je im Jahre „das Herz zum Herzen findet“, d. h. wo die meisten Ehen geschlossen werden, ist daraus ersichtlich, daß am 5. Oktober 14 Paare und am 12. Oktober 12 Paare in der Heil. Lehnankirche von der Kanzel ausgetraut und am letzten Sonntag in derselben Kirche 7 Paare getraut worden sind.

* **Die Kunstschlerei** von G. u. J. Müller an der Reiferbahn, welche u. a. das Mobilair zu dem Rauch'schen Restaurant und der „Villa Neufeldt“ geliefert hat, nimmt eine enorme Vergrößerung des Geschäftsbetriebes vor. Das bisher zweistöckige Gebäude erhält ein 3. Stockwerk als Aufsatz. Mit der Vergrößerung der Räume wird eine Vergrößerung des Geschäftsbetriebes eintreten.

* **In die Welt gegangen** war ein Arbeiter aus der Umgegend von Jense, ohne daß seine Frau und seine 4 Kinder, welche er in bedrängter Lage zurückgelassen hatte, wußten, wo er Aufenthalt genommen hatte. In diesen Tagen kehrte er aus dem Magdeburger zurück und brachte den Ueberresten 120 Mark mit. Er erzählt, daß er seine Familie eigentlich habe im Stich lassen wollen, durch ein Traktat der Berliner Traktat-Gesellschaft indeß zu dem Entschluß bewogen sei, zurückzukehren und nach Kräften für sie zu sorgen.

* **Aufgefundene Leiche.** In der Nähe des Kranthors wurde heute Vormittag die Leiche des vor 8 Tagen verschwundenen taubstummen Schuhmachergesellen Heinrich König von hier im Elbingfluß aufgefunden. Dieselbe wurde in's Krankenstift geschafft.

* **Verhaftungen.** Gestern Nachmittag wurde hier ein polnischer Holzflößer verhaftet, der vor etwa einer Woche einen anderen Holzflößer in einem Krug in der Gegend von Thorn beraubt hatte. Ferner wurde gestern Abend ein seit längerer Zeit wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgtes Dienstmädchen bei einer hiesigen Gefindevermieterin abgefaßt und festgenommen.

* **Unfug.** In der Nacht zu gestern sind in verschiedenen Straßen die Gaslaternen zertrümmert worden. Zweifelslos ist der Unfug von einigen dummen Jungen verübt worden.

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung vom 14. Oktober.
Die heutige Sitzung brachte als einzige Verhand-

lung eine Anklagesache wegen Todschlages und zwar gegen den Käsegehilfen Josef Moosbrugger aus Bernersdorf, 1865 in Au in Boralberg in Oesterreich geboren, katholisch, seit 1889 in Deutschland und nie vorbestraft. Angeklagter ist noch österreichischer Unterthan. Es waren 16 Zeugen geladen, von welchen drei kommissarisch vernommen sind oder nicht aufzufinden waren. Moosbrugger ist beschuldigt, am 12. April 1890 bei dem Käsegehilfen Käßler in Bernersdorf den Käsegehilfen Schneberger, einen geborenen Schweizer, vorzüglich geküßt zu haben. Es waren genannte beide Männer allein in der Käseerei bei Käßler angefaßt, schliefen in gemeinschaftlicher Kammer und waren gut befreundet. Angeklagter scheint dem Alkoholgenuß nicht abgeneigt zu sein und einen höchst bösen Rausch zu haben, was sich schon früher bei Kirchweihfesten dokumentirte. Die wenigen Monate, welche Moosbrugger mit Schneberger in der Käseerei verlebte, war daselbst als Dienstmädchen eine gewisse Scodda beschäftigt, und es ist hier vielleicht Eifersucht die ursprüngliche Triebfeder der That. Am 12. April 1890 war Käßler nach Marienburg gefahren und die beiden Gehilfen nahmen diese Gelegenheit wahr, um in Käßlers Weinstube zu gehen, in welchem über 100 Flaschen Rothwein lagerten, wo sie in wenigen Stunden etwa 6 Flaschen austranken. Nachdem sie einen gehörigen Rausch hatten, gingen sie drei Stufen aus dem Keller herauf in die Käseerei und von diesem Augenblicke an will Angeklagter nichts mehr wissen, bis er erst in der Dorfschmiede schlafend gefunden und von dort zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß doch von nichts.“ Er wurde sofort per Wagen nach Marienburg geschafft, wobei man den rückkehrenden Käßler traf, den Angeklagter noch erkannte. In der Gefängniszelle hat derselbe ausgefaßt, daß er einen Menschen todtgeschlagen habe. Bei Unteruchung seiner Lagerstelle in Bernersdorf fand man ein großes Käsemesser in derselben verborgen, welches wie eine Art und andere Gegenstände aus corpus delicti vorliegt. Das Messer ist noch Tags vorher in der Käseerei in Benutzung gewesen. Beide Gehilfen, welche nach der Kneiperei noch Kaffee getrunken hatten, haben in der Zwischenzeit und nachher zur Leiche geführt wurde, wo ein großes Wehklagen ausgebrochen ist, sich hingeküßt und ausgerufen hat: „Da muß mich ja der lebhafte Teufel am Schopf gehabt haben, aber ich weiß

Die gesch. Inserenten ersuchen wir, grössere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns aufzuliefern.

Die Exped. der „Altpr. Ztg.“

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Thuznela Legal mit dem Apotheker Albert Deutsch-Danzig. Geboren: Adolf Meyer-Zennau, S. Gestorben: Frau Postassistentin Elise Klein-Dt. Eylau, 22 J. — Rentier Gerhard Willens-Gzattau, 71 J. — Frau Justine Görke, geb. Kemmer-Danzig. — Ernst Grojchke-Schulitz, 72 J. — Kaufmann Aron Glasz-Tilfit, 63 J. — Frä. Jenny Meyer-Danzig. — Lehrerr Wittve Hermine Hesse, geb. Müller-Grandenburg.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 14. Oktober 1890.

Geburten: Schmied Aug. Silberbrandt S. — Kaufm. Alexander Corsepilus S. — Stadt-Missionar August Rohfus S. — Fabrikarbeiter Johann Mariensfeld S. — Post-Assistent Paul Sella S.

Aufgebote: Arbeiter Otto Bomborn-Elb. mit Wilhelmine Differt-Elb. — Architect Samuel Landschut-Elb. mit Sufette Cohn-Neumark.

Chefchließungen: Schmied Hermann Grubeck-Elb. mit Marie Grubeck-Elbing.

Storbefälle: Arb. August Börger L. 4 M. — Arb. Aug. Schrade S. 6 1/2 J. — Arb. Jacob Kolmsee L. todtgeb. — Arbeiter Ed. Strauß L. 1 3/4 Jahre.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Vaters Eduard Gerlach, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen innigsten Dank die Hinterbliebenen.

Theater.

Mittwoch, 15. Oct., Klassiker-Vorstellung. Halbe Preise! Maria Stuart. Titelrolle Helene Bensberg. Am nächsten Sonnabend findet keine Klassiker-Vorstellung statt. Die 4. und letzte Wiederholung von „Sie wird geküßt“ ist Donnerstag, den 16. Oktober cr. In Vorbereitung: Die Duitzows.

Turn-Verein.

Zum Beginn des Winterhalbjahres Freitag, den 17. d. M., Abends 8 1/2 Uhr: Muturnen, zu welchem die Passiven hierdurch eingeladen werden. Der Vorstand.

Die landwirth. Vereine Elbing B. und Elbing C.

versammeln sich Sonnabend, den 18. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr, im „Deutschen Hause“ zu Elbing zu einer gemeinschaftlichen Sitzung. Tagesordnung: 1) Beschlussfassung über einen Cyclus von landwirthschaftlichen Vorträgen im Dezember d. J. durch einen theoretisch und praktisch gebildeten Fachmann und Feststellung der Thema. 2) Besprechung über die Bildung eines Pferdezuchtvereins. Der Vorstand. Schwaan-Wittenfelde.

Den geehrten Damen und Herren, welche uns in so liebenswürdiger Weise bei der gestrigen Wohlthätigkeits-Vorstellung unterstützt haben, sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Elbing, den 13. Oktober 1890. Das Comité.

Universität und Gymnasium in Lausanne.

Herr Professor August Vulliet (Villa le Cytise) Lausanne, würde 3-4 junge Leute, welche das Französische zu erlernen oder den Cursum sei es der Universität oder des Gymnasiums zu folgen wünschen, als Pensionnaire aufnehmen, Familienleben.

Heute, Mittwoch, von Nachm. 2 Uhr ab bleibt mein Lokal vollständig geschlossen. Gerh. Reimer.

Wegen Ueberfüllung meiner Lager in Winter-Schuhwaaren und des anhaltend flauen Wetters halber habe ich schon jetzt die großen Vorräthe Filzschuhe u. Filzstiefel für Herren, Damen und Kinder zum vollständigen Ausverkauf gestellt, und wird somit dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, wirklich gute reelle Waaren zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen. Gleichzeitg empfehle ich für Damen, Mädchen und Kinder Zug-, Knopf- und Schnürstiefel in verschiedenen Lederartungen, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, darunter hochfeine Neuheiten; für Herren und Knaben: Samaschen u. Schafstiefel, Reit- und Stulpstiefel vom einfachsten bis zum feinsten Wiener Chevreau-Stiefel in recht großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen. J. Willdorff Nachf. Friedr.-Wilh.-Platz.

Neue mähr. Linsen, ital. Castanien, neue Victoria-Erbisen, Magdeb. Sauerkohl, neue türk. Tafelpflanzen empfiehlt Otto Schicht.

Empfehle mein Gold-, Silber-, Uhren- und Alfenide-Waaren-Lager zu äußerst billigen Preisen. Neuarbeiten, Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt. Adolf Bukau, Schmiedestraße 1.

Englische Ruß-Kohlen prima Qualität empfiehlt ab Kahn Julius Wollenberg.

Illustration of a man in a top hat holding a sign that says 'Elbing Alter Markt 166'. Text: gehe zu den billigsten Preisen ab.

Lüchtige Directrice für Kleider und Mäntel, hier fremd, sucht Stellung hier od. in and. Stadt. Gute Zeugn. vorh. Off. u. J. A. in der Exp. d. B. erb.

Die Landtags-Ersatzwahl findet Donnerstag, den 16. October cr., in Marienburg statt.

Als Kandidat ist seitens der Vertrauensmänner-Versammlung Herr Justizrath Palleske zu Tiegenhof aufgestellt.

Der Herr Kandidat ist Allen, welche sich bisher an den politischen Wahlen unseres Kreises betheilig haben, hinreichend bekannt.

Wir ersuchen die Wahlmänner dringend, ihr Wahlrecht, ihre Wahlpflicht geltend machen zu wollen. Elbing, den 10. October 1890.

Das liberale Wahl-Comitee.

Hiermit zeigen ergebenst an, daß wir der Handlung F. W. Abitz in Elbing den Alleinvertrieb unserer Biere für die Stadt Elbing und Umgegend übertragen haben, und wird dieselbe stets mit ausreichendem Lager versehen sein. Braunsberg, den 6. Oktober 1890. Bergschlösschen-Action-Bierbrauerei. Carl Mückenberger. Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt obiges Fabrikat, hell und dunkel, in vorzüglicher Qualität, in beliebigen Gebinden und Flaschen F. W. Abitz.

Strickwolle, vorzügliche Qualität, das Zollpfund von 2,20 M. an, empfiehlt Anna Damm, Alter Markt 15.

Besatz-Gimpfen, Agreements-Knöpfe, Sammete, Sammetbänder, Rock- u. Taillengarnituren, Futterzeuge, sowie sämtliche Zuthaten zur Schneiderei empfehle bei billigster Preisnotirung. Anna Damm, Alter Markt 15.

Schultertragen, Taillentücher, Kopftücher, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Tragbänder, Schürzen, Cravatten, seidene und wollene Halstücher empfiehlt bei großer Auswahl und billigster Preisnotirung. Anna Damm, Alter Markt 15.

Quitten, ital. Kastanien, Weintrauben empfiehlt billigst Gustav Herrmann Preuss. Der Eisenbahn-Fahrplan Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der Exped. der Altpr. Ztg.

Stroh kauft jedes Quantum die Papierfabrik Berliner Chaussee 5.

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Dasselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Tapeten. Wir versenden: Naturtappeten von 10 Pfg. an, Glanztapeten von 30 Pfg. an, Goldtapeten von 20 Pfg. an, in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck. Gebrüder Ziegler in Eibenburg. Jedermann kann sich von der außer-gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Couverts, gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehraun Hanf u. grau Manila, fein Ausschuss, wie andere Firmen führen, mit Firmendruck 1000 u. 2,50 bis 5 M. gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die Buchdruckerei von H. Gaartz.

Fensterdichtung empfiehlt billig Erich Müller.

Mafulatur, ganze Bogen, ist zu haben. Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.

Schönbuscher Biere in Gebinden und Flaschen offerirt S. Ochs.

Gold u. Silber kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt um F. Witzki, Goldschmiedemstr., Schmiedestr. 17.

Aufgabe 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen in 12 Sprachen. Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährig M. 1.25 = 75 Kr. Fährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Zubehöre für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Etiquetten etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Preis-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dieringasse 8.

Sägespäähne, zum Räuchern und Reinigen, verkauft die Tracht 10 Pf., Fuhren nach Ueber-einfommen. Dampfsgewerk Job. Müller.

Viele 1000!! Husten- und Lungenleidende verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten American coughing cure. Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Straken im Halse etc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis. Prospekte gratis und franco. General-Depot: Oscar Lutze, Berlin C. 22.

8-10 geübte Lumpensortirerinnen finden bei hohen Accordsätzen nach außerhalb dauernde Beschäftigung. Adressen unter A. B. in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Einen tüchtigen Kanzlisten und zwei Knaben zur Erlernung des Bureaudienstes sucht Tharau, Rechtsanwalt und Notar.

Junge Mädchen zum Erlernen des Cigarren- und Wickelmachens können zu jeder Zeit eintreten bei Loeser & Wolff. (In den Uhrdeckel zu legen.)

„Altpr. Zeitung“ Winter-Fahrpl. 1890/91. Abgang von Elbing nach Richtung: Dirschau: 4,9 Dm., 7,41 Dm., 10,43 Dm., 11,18 Dm., 2,35 Dm., 7,32 Dm., 10,38 Dm. Königsberg: 6,56 Dm., 7,42 Dm., 10,7 Dm., 1,32 Dm., 6,0 Dm., 6,44 Dm., 12,3 Nachts. Rohnungen: 7,50 Dm., 10,7 Dm., 1,32 Dm., 7,30 Dm. Seit gekündete Säge sind Schnellzüge.

Nach Stettin expedire D. „Ceres“ Mittwoch, den 15. d. M., Mittags, via Königsberg-Elbinger Dampfschiff-Reederei F. Schichau.